

# Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

**Tageblatt** für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüßengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüßengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinformatige Seite 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gepaltene Seite 30 Pfennige.

Sernspracher Nr. 210.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

57. Jahrgang.

Nr. 125.

Freitag, den 3. Juni

1910.

## Impfungen betr.

Die diesjährigen öffentlichen unentgeltlichen Impfungen und Nachschau-terminen finden in der Turnhalle hier statt und zwar in nachstehender Reihenfolge:

I) Zur **Erstimpfung** kommen

**Mittwoch, den 8. Juni 1910, nachm. 5 Uhr**

die impfpflichtigen Kinder, deren Familiennamen mit **A-N** und

**Donnerstag, den 9. Juni 1910, nachm. 5 Uhr**

die Kinder, deren Familiennamen mit **O-Z** anfangen.

**Impfpflichtig in diesem Jahre sind alle bis zum Jahre 1910 etwa von den Impfungen auf Grund ärztlicher Zeugnisse befreiten, sowie alle im Jahre 1909 geborenen Kinder.**

Bemerkung wird hierbei, daß nicht nur die vorstehend benannten hier geborenen, sondern auch die hierher verzogenen 1909 und früher geborenen noch nicht geimpften Kinder in diesem Jahre impfpflichtig sind.

Sämtliche zur Erstimpfung gelangten Kinder sind

**Donnerstag, den 16. Juni 1910, nachm. 5 Uhr**

zur Nachschau vorzustellen.

II) Die **Wiederimpfung** erfolgt

**Freitag den 10. Juni 1910, nachm. 5 Uhr**

für diejenigen **Knaben** und

**Sonntag, den 11. Juni 1910, nachm. 5 Uhr**

für diejenigen **Mädchen**

a) für die der Nachweis der Impfung nicht erbracht worden ist, b) welche im Laufe dieses Jahres ihr 12. Lebensjahr zurücklegen.

Zur **Nachschau** haben sich diese Kinder

**Sonntag, den 18. Juni 1910, nachmittags**

und zwar die **Knaben** um 5 Uhr und die **Mädchen** um  $\frac{1}{2}$  6 Uhr vorzustellen.

Die Impfungen werden vom Impfarzte, Herrn Dr. med. Schlamm hier vorgenommen. Aus einem Hause, in welchem ansteckende Krankheiten, wie Masern, Scharlach, Diphtherie, Group, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündungen oder die natürlichen Pocken herrschen, dürfen Kinder zum öffentlichen Termine nicht gebracht werden.

Die Eltern des Impflings oder deren Vertreter haben dem Impfarzte vor der Ausübung der Impfung über frühere oder noch bestehende Krankheiten des Kindes Mitteilung zu machen.

Die Kinder müssen zum Impftermine mit **reingewaschenem Körper**, mit **reinen Kleidern** und **reiner Wäsche** gebracht werden.

Die zur Ausgabe gelangenden **Verhaltensvorschriften** für die Angehörigen der Erst- und Wiederimpfungen sind genau zu beachten.

Eltern, Pflegeeltern und Vormünder impfpflichtiger Kinder werden unter Hinweis darauf, daß für die Unterlassung der Impfung **Geldstrafen bis zu 50 Mark** oder **Gaststrafen bis zu drei Tagen** angedroht sind, zur pünktlichen Beachtung dieser Vorschriften ermahnt.

Stadtrat Eibenstock, am 31. Mai 1910.

Hesse.

M.

Nr. 86 des Nachtrages zur Schankstättenverbotsliste ist zu streichen.

Stadtrat Eibenstock.

## Nachwahlen.

Ein eigentümliches Spiel des Zufalls will es, daß an ein und demselben Tage zwei Mitglieder des Reichstags verstorben sind, welche heftig umstrittenen Wahlkreise vertraten. Am Montag verstarb in Dresden der bekannte Führer der Reformpartei, Oswald Zimmermann, der allerdings schon seit einiger Zeit leidend war und fast zur selben Zeit verstarb in Frankfurt a. Oder der nationalliberale Abgeordnete Detto. Der letztgenannte trat zwar rednerisch nur selten hervor, er war indes einer derjenigen, von denen man nicht viel spricht, die aber um so treulicher ihre Pflicht erfüllen und namentlich in den Kommissionen eine überaus ersprießliche Arbeit leisten. Oswald Zimmermann ist dagegen im politischen Leben seit Jahrzehnten hervorgetreten, er war einer der Führer der antisemitischen Bewegung, welche in ihm einen überaus geschickten Führer hatte. Bei den Blockwahlen siegte er im sächs. Wahlkreise Schopau-Marienbergr bei einer Wahlbeteiligung von 92,2 % mit 14732 Stimmen der gesamten bürgerlichen Parteien über den Sozialdemokraten Göhre, auf den 12181 Stimmen entfielen. Dieser Kreis war im letzten Jahrzehnt sozialdemokratisch vertreten, er galt als eine der Hochburgen dieser Partei, und seine Wegnahme war nur möglich geworden durch das feste Zusammenstehen der bürgerlichen Parteien. Ähnlich liegen auch die Dinge in dem Detto'schen Wahlkreise Frankfurt a. Oder, wo das letzte Mal, nachdem der Wahlkreis vorher von den Sozialdemokraten erobert worden war, es nur durch das Zusammenstehen der bürgerlichen Parteien bei der Stichwahl gelang, den nationalliberalen Kandidaten durchzubringen. Die meiste Stimmenzahl hatte bei der Hauptwahl der Sozialdemokrat Dr. Braun mit 12388 auf sich vereinigt, während Detto nur 10000 und ein konservativer Kandidat nur 7700 Stimmen erhalten hatten. Wie sich die Parteiverhältnisse jetzt wieder gestalten werden, läßt sich nicht mit Bestimmtheit voraussagen, als ziemlich sicher kann man indes annehmen, daß ein Zunehmen der radikalen Stimmen zu verzeichnen sein wird. Bei dieser Reichstagsersatzwahl wird unzweifelhaft auch die Situation in Preußen mit hineinziehen und zahlreiche Wähler werden ihrer Erbitterung über die Dinge in Preußen durch eine radikale Stimmabgabe Luft machen. Auch die Reichsfinanzreform wird ihre Nachwirkung ausüben, und dieses dürfte auch bei der Ersatzwahl in Schopau der Fall sein. In beiden Wahlkreisen wird aber der Ausgang der Wahl nicht in letzter Linie abhängig sein von der Haltung der bürgerlichen Parteien. Als ziemlich fraglich darf es schon jetzt gelten, ob man sich auf einen gemeinsamen Kandidaten einigen wird. Die ganze innerpolitische Situation ist dazu nicht angetan, die bürgerlichen Parteien und Rechte und Linke stehen sich schroffer als seit Jahren gegenüber, wodurch ein Zusammengehen begreiflicherweise ungemein erschwert wird. In Sonderheit kann man annehmen, daß es in Frankfurt a. Oder, wo man schon das vorige Mal bei der Hauptwahl träge vorging, es diesmal im Hinblick

auf die Differenzen zwischen Konservativen und Nationalliberalen nicht zu einer Einigung kommt, wodurch die Aussichten eines sozialdemokratischen Kandidaten bedeutend steigen. Eine lebhafteste Agitation, wie sie bei Nachwahlen meist zu verzeichnen ist, wird diesmal um so mehr geführt werden und zur Beruhigung der Gemüter kaum beitragen. Bedauerlich ist es, daß die Dinge dahintreiben, aber wer Wind sät, muß Sturm ernten.

## Tagesgeschichte.

### Deutschland.

Das Befinden des Kaisers. Die Heilung der Operationswunde des Kaisers verläuft weiter normal. Mittwoch vormittag wurde durch Professor Dr. Bier und Generalarzt Dr. v. Alberg der Verband erneuert. Die Schwellung des Unterarmes ist weiter zurückgegangen und die durch die Wundspannung hervorgerufenen Schmerzen sind geschwunden.

Der König der Belgier machte dem Kaiser in dessen Gemächern am Dienstag einen Besuch und verweilte eine Stunde bis unmittelbar vor der Tafel bei ihm. Der König hat eine große Reihe Ordensauszeichnungen verliehen.

Der König der Belgier stattete Mittwoch nachmittags dem Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg einen halbstündigen Besuch ab.

Die Frühjahrsparade auf dem Tempelhofer Felde. Die Gardetruppen der Großherzogin und Spandauer Garnison standen am Mittwoch auf dem Tempelhofer Felde in Parade. Zum ersten Male, seit das Reich errichtet ward, sah das historische Feld vor dem Südtore Berlins eine große Heerschau ohne den obersten Kriegsherrn. Noch am Dienstag hieß es, der Kaiser werde vielleicht doch noch kommen. Um so lebhafter war die Enttäuschung, daß er nicht erschien, größer aber doch noch die Freude, daß nur ein unbedeutender Anlaß ihn fernhielt. Vor dem Vertreter des Kaisers, dem allbeliebten Kronprinzen, nahm die Parade, durch den Besuch des belgischen Königspaares und anderer Gäste ausgezeichnet, den üblichen Verlauf. Auf den Tribünen herrschte in der gewohnten Weise ein lebhaftes Treiben. Die amerikanischen Kriegsveteranen hatten mit ihren Fahnen neben der Musik Aufstellung genommen. Der Kronprinz hatte ebenso wie der König der Belgier die Fahrt von Potsdam im Automobil zurückgelegt und stieg dann zu Pferde. Auch Prinz Tsai Tsao saß zu Pferde. Der Kronprinz erwartete am Steuerhäuschen seine kaiserliche Mutter, die mit der Königin von Belgien und Prinzessin Viktoria Luise im offenen Sechsspänner heranfuhr. Nach der Begrüßung wandte sich der Kronprinz der Truppenaufstellung zu, und unter vielstimmigem Hurra salutierte die Truppen. Langsam wurden beide Truppen abgeritten, dann folgte der Vorbeymarsch. Als dann führte der Kronprinz in Begleitung des Königs der Belgier die Fahnenkompanie zum Schloß, unterwegs von der Menge jubelnd begrüßt.

Ein Aufsehen erregender Zwischenfall im Berliner Lustgarten. Die Tat eines unzurechnungsfähigen Russen rief Mittwoch mittag unter der Rückkehr des Kronprinzen vom Paradesfeld unter der Bevölkerung eine gewisse Aufregung hervor. Als der Kronprinz zu Pferde den Lustgarten passierte, schleuderte ein Unbekannter eine Blechbüchse auf den Fahrweg. Sofort wurde er von der Menge ergriffen und zur nächsten Polizeiwache gebracht, wo sich herausstellte, daß der Täter ein geisteskranker Russe ist. Das sonderbare Wurfgeschöß war eine gewöhnliche Konservendbüchse. Es handelt sich um den 46jährigen israelitischen Kaufmann Abraham Eierweiß, der im Jahre 1890 aus Rußland nach Berlin zog. Den Behörden ist E. bereits seit vielen Jahren als geistig anormal bekannt.

Graf Zeppelin wurde zum stimmberechtigten Ritter des Ordens Pour le mérite für Wissenschaft und Künste ernannt.

Keine Kolonialfahrt. Staatssekretär Dernburg wird in diesem Sommer keine Übersee-reise ausführen. Von den deutschen Schutzgebieten sind es nur Togo-Kamerun und die Südpazifikinseln, die er noch nicht besucht hat. Da diese Informationsfahrten sehr strapazios sind, so gerückt Herr Dernburg erst im nächsten Jahre wieder auszureisen, und zwar nach Westafrika, im Interesse der dort schon recht entwickelten Baumwollkultur. Von Amtsmäßigkeit ist der Staatssekretär danach frei; ob es seinem zurzeit ärmlichen Segner, dem Abgeordneten Erzberger (Zent.) gelingen wird, ihm die Freude am Staatssekretariat zu verleiden, muß als offene Frage gelten. Dieser tatendurstige Zentrumsmann geht ja jetzt in seinen Versammlungsbreden noch schärfer als im Parlament gegen Herrn Dernburg vor; er verflucht die Abrechnung habe erst begonnen, er macht Anspielungen auf einen „Staatsgerichtshof“, vor den der Chef der Kolonialverwaltung wegen Preisgabe von Reichsinteressen gestellt werden müßte usw. Doch Herr Erzberger ist gewissermaßen nur ein Zentrumskrankhauer; das Gros der Fraktion folgt ihm nicht immer in seiner vertwegen eingeschlagenen Marschroute.

Die dänische Vieheinfuhr wieder eröffnet. Die Vieheinfuhr aus Dänemark nach Kiel wurde am Mittwoch wieder eröffnet, nachdem sie drei Monate lang infolge der Kassation eines großen Prozentsatzes der Tiere wegen Tuberkulose eingestellt war. Der Dampfer „Alta“ brachte 100 Rinder von Kolbing. Größere regelmäßige Sendungen werden folgen.

Zur Erinnerung an die „Augusta“. Ein Marine-Gedenktag, der traurige Erinnerungen wachruft, war der 1. Juni. Vor 25 Jahren nämlich in der Nacht vom 1. zum 2. Juni 1885, verließ die deutsche Kreuzerkorvette „Augusta“ Perim am Roten Meer und blieb seitdem verschollen. Das 1825 Tonnen große, vom Korvettenkapitän v. Glöden befehligte Schiff sollte den auf der australischen Station befindlichen Schiffen Vorräte und die Ablösung für ausgediente Mannschaften überbringen. Aller Wahrscheinlichkeit